

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL





Bodo Meyer
Foto: privat

50 Jahre NABU Krefeld/Viersen

In diesem Jahr wird unser Bezirksverband NABU Krefeld/Viersen 50 Jahre alt. Anders als vor 50 Jahren hat der Naturschutz heute in unserer Gesellschaft einen festen Stellenwert und spielt nicht mehr wie ehemals den Part der letzten Geige. Mussten unsere Vorstreiter, vor 50 Jahren, noch für jede Naturschutzbestrebung, auch wenn sie noch so sinnvoll und wichtig war, um Verständnis bitten und um die Umsetzung harte Auseinandersetzungen führen, so gelten heute viele Dinge als selbstverständlich oder sind in Landschaftsplänen fest verankert. Das ist gut so, und wir dürfen stolz darauf sein, dass der Naturschutzbund an diesem Prozess entscheidend beteiligt war.

Trotzdem gibt es auch heute immer wieder neue Herausforderungen für den Schutz unserer Lebensgrundlage, der Natur. Daher dürfen die Bemühungen nicht nachlassen, und der ständige Blick in die Natur ist geboten, um negative Veränderungen zu erkennen und um geeignete Maßnahmen im Rahmen unserer lokalen Möglichkeiten zu ergreifen.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich der NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen tatkräftig den sich wandelnden Aufgaben im Naturschutz gestellt. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies auch in Zukunft gelingen wird, dank der zupackenden Art unserer Aktiven und der breiten Unterstützung unserer Mitgliedschaft und unserer Förderer. Daher möchte ich allen meinen herzlichen Dank aussprechen für den unermüdlichen und auch oft aufopfernden Einsatz im Sinne unserer gemeinsamen Sache, dem Naturschutz.

BODO MEYER ■

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisverband Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Druckhaus Frank Fischer GmbH,
Schallbruch 71, 42781 Haan
www.fischer-druckhaus.de

Auflage und Erscheinungsweise

12.177 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreis-
verband Wesel e.V. ist der Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Rothirsch
Foto: Hans-Georg Wende

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 3/2026: 15. April
für Heft 4/2026: 15. Juli



4



8



12



15



24

Editorial

50 Jahre NABU Krefeld/Viersen 2

Natur in Gefahr

Tier des Jahres 2026
Der Rothirsch 4

Nachrichten aus der Region

Im Dunkeln ist gut munkeln 7
Staumaßnahmen Wankumer Heide 8

NABU aktiv

Abschied von Wilfried Zehner 9
Wenn das Telefon klingelt 10
Gekommen, um zu dominieren? 12
Kolping Bildungszentrum
baut Nistkästen 15
Spenden für Trauerfälle 15
NABU Brüggen erhält
Klimaschutzpreis 16
Neue Freiwillige gesucht 16
Nachhaltigkeitspreis für
kooperativen Kiebitzschutz 17
Klaus Forßmann 18
Naturschutzhof erneut zertifiziert 19
NABU Tönisvorst sagt Danke 19

Naturschutzseiten für Kinder 20

Naturbeobachtungen

Erlen-Keulhornblattwespe
entdeckt 22
Leserfotos 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 27
Krefeld/Kreis Viersen 28

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30
Krefeld/Kreis Viersen 31

Tier des Jahres 2026

Der Rothirsch

Peter Malzbender

Der Rothirsch ist von der Deutschen Wildtierstiftung zum Tier des Jahres 2026 gewählt worden. Der größte wildlebende Paarhufer in unserer Region ist durch den Straßenverkehr, Lebensraumverlust und zunehmend unzulässigen Störungen in den Wäldern bedroht. Am meisten seien die imposanten Tiere allerdings durch genetische Verarmung gefährdet, so Wildbiologen und Forstwissenschaftler.

In vollem Galopp vertreibt der starke Platzhirsch einen Nebenbuhler.





Wenn ein weibliches Tier sich zu weit vom Rudel entfernt, treibt der Hirsch es sanft wieder zurück.

Um den weiteren Verinselungen der einzelnen Rotwildpopulationen entgegenzuwirken, müssen Korridore geschaffen werden, über die das Rotwild gefahrlos auch auf weit entfernte Rotwildbestände treffen kann. Denn: Nicht zuletzt eine Blutauffrischung ist bekanntermaßen die Zauberformel gegen Inzuchtverkümmern. Das Rotwild am Niederrhein ist hauptsächlich im Rotwildbezirk Dämmerwald-Herrlichkeit Lembeck beheimatet. Er zieht sich über den Kreis Wesel. Die Population wird hier auf 350 bis 500 Tiere geschätzt. In den Wäldern der Hohen Mark, der Üfter Mark und auch in Teilen des Hünxer Waldes ziehen die freilebenden Rothirsche durch ihre Reviere.

Autobahn durch Rotwildbezirk

Größtenteils wurde der Streckenabschnitt der A 31 in den 1980er Jahren bei Schermbeck gebaut. Mitten durch den großen Rotwildbezirk der Üfter Mark. Die ausgetretenen Wildwechsel endeten plötzlich vor hohen Wildtierschutzzäunen an der Autobahn. Für nächtliche Beutemacher wie Dachs, Marder und Fuchs war es leicht, sich über, unter und auch durch den Zaun zu manövrieren. Allerdings wurden auch nicht wenige dieser Fellträger bei ihrem „Sprint“ über die Fahrbahn von Scheinwerferlichtern irritiert und dann von rasenden Autos tödlich erwischt. Für Rothirsch, Reh und Wildschwein war vor den hohen Schutzzäunen meist das Ende der Fahnenstange – obwohl auch manche Rote Schwarzkittel





Die weiblichen Rothirsche verfolgen das Treiben ihres Platzhirsches.
Fotos: Peter Malzbender

mit unbändigen Kräften sich unter den Zaun durchgestrampelt hatte. Hin und wieder lagen auch tote Wildschweine auf der Fahrbahn. Solche Kollisionen sind auch für Autofahrer lebensgefährlich.

Mehr Grünbrücken erforderlich

Erst im September 2012 konnte die Grünbrücke über die A 31 bei Schermbeck (Üfter Mark) eröffnet werden. Das 40 Meter lange und 50 Meter breite Bauwerk wurde relativ schnell von Rothirschen, Rehen, Wildschweinen, Füchsen, Dachsen, Mardern, Hasen und anderem Kleingetier angenommen. Die Brücke war von Fachleuten mit Heide, Magerrasen, Offenbodenbereichen, Gebüsch, Sträuchern, kleinen Totholzhecken ausgestattet worden. Zudem wurden artgerechte Gräser eingesät. Genau das kommt den darüber laufenden Wildtieren vertraut vor. Wildunfälle auf der A 31 wurden im weiten Bereich links und rechts der Grünbrücke deutlich reduziert. Zudem konnten durch die Brücke angestammte Lebensräume wieder vernetzt werden – ein erster, guter Schritt in unserer Region. Menschen können übrigens die Grünbrücke nicht nutzen. Das können die Wildtiere nämlich auch Tage später noch mit der Nase wahrnehmen. Die Tiere würden dann lange Zeit dem Braten nicht mehr trauen. Das Autobahnnetz in Deutschland umfasste im Januar 2025 gut 13.200 Kilometer. Es zählt damit zu den dichtesten Autobahnssystemen der Welt. Bayern, Niedersachsen und

Nordrhein-Westfalen weisen die meisten Autobahnkilometer in unserem Land auf. Leider haben wir bundesweit gerade einmal knapp über 100 Grünbrücken. Abertausende Wildtiere könnten in Deutschland gerettet werden, wenn der Ausbau der Grünbrücken viel stärker forciert würde. Dadurch hätten auch weniger Menschen Unfälle mit Wildtieren.

Hellwach mit allen Sinnen

Der Rothirsch war ursprünglich ein Tier der Offenlandschaft. Erst durch die Zersiedelung der Landschaft und menschlichen Dauerstörungen ist er in den Wald gedrängt worden. Nach Schätzungen gibt es bundesweit etwa 220 000 Rothirsche. Nur die männlichen Tiere bekommen ein Geweih und sind auch größer und schwerer als weibliche Rothirsche. Männliche und weibliche Rudel gehen das ganze Jahr über getrennte Wege. Nur zur Brunftzeit suchen sie einander. Störungsfreie, traditionelle Brunftplätze werden jährlich meist schon im September aufgesucht. Der Platzhirsch verliert beim Wettbewerb mit seinen Nebenbuhlern bis zu 30 Prozent seines Gewichtes. Sein markantes Röhren soll Konkurrenz einschüchtern und Weibchen imponieren. Er kommt nicht zum Fressen, muss seine weiblichen Tiere zusammenhalten. Als Wiederkäuer verdrückt Rotwild normalerweise über 10 Kilogramm Grünfutter am Tag. Als Fluchttier mit ausgezeichneter Nase und einem sensiblen Gehör werden potentielle Gefahrenquellen schnell entlarvt.

Erfassung heimlicher Schilfvögel mit Horchboxen

Im Dunkeln ist gut munkeln



Die Biologische Station setzt auch sogenannte Horchboxen ein.

Seit Bestehen der Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V. werden regelmäßig Brutvögel erfasst. Dazu müssen die Biologinnen und Biologen von März bis Juni vor Sonnenaufgang im Kartiergebiet sein. Ein bis zwei zusätzliche Begehungen in der Nacht zur Erfassung der Eulen und nachtaktiven Vogelarten runden die Bestandsaufnahme ab. Alle singenden Vögel werden

registriert und auf einer Karte eingetragen. Durch den Vergleich mit den Kartierungen der vergangenen Jahre kann beurteilt werden, ob Arten zu- oder abgenommen haben oder ganz verschwunden sind. So trägt die Biologische Station zu wichtigen Erkenntnissen von bundes- und europaweiter Bedeutung bei.

In 2025 wurde wieder das sehr nasse und unzugängliche Sumpfgelände der Krickenbecker Seen kartiert. Um dabei auch die nachtaktiven Vögel zu erfassen, ohne bei Dunkelheit im

Sumpf zu versinken, wurde ein PAM, also ein passives akustisches Monitoring als wertvolle Ergänzung zu den standardisierten Erfassungsmethoden durchgeführt. Dazu wurden sogenannte „Horchboxen“ aufgehängt, die über einen bestimmten Zeitraum nachts alles aufnehmen, was zu hören ist. Das Aufgenommene richtig zu interpretieren ist nicht ganz leicht, auch mit speziellen Programmen wie „Chirpity“ und angewandter KI nicht. Dennoch lohnt sich der Aufwand: Mit Tüpfelsumpfhuhn und Rohrschwirl wurden gleich zwei neue Arten registriert, die nachts gesungen und an den Krickenbecker Seen als Durchzügler gerastet haben. Auch Blaukehlchen, Wasserrallen und sogar Laubfrösche ließen sich so erfassen.

DENNIS HEYNCKES ■



Auswertung der Tonaufnahmen am PC
Fotos: D. Heynckes



Horchbox im Gelände, gut versteckt

Wiedervernässung von Moorwäldern und Quellgebieten

Staumaßnahmen Wankumer Heide

Die Wiedervernässung von Moorwäldern und Quellgebieten in der Wankumer Heide ist seit langer Zeit ein Thema in der Biologischen Station Krickenbecker Seen.

Zur Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzbarkeit wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts in großen Teilen der Wankumer Heide Entwässerungsgräben angelegt. Wertvolle Feuchtlebensräume, die heute sehr selten geworden sind, wurden von der Trockenlegung stark beeinträchtigt.

Um dem entgegenzuwirken und die Lebensräume wiederherzustellen, begann die Biologische Station bereits im Winter 2006/2007 mit ersten Staumaßnahmen der entwässernden Gräben. Im Rahmen eines vom LVR geförderten Projektes erfolgten 2012 weitere Optimierungs- und Staumaßnahmen am Schürkesbach und an angrenzenden Gräben. Die Maßnahmen zeigten bald sehr gute Erfolge, sodass seit 2015 jährlich durchschnittlich etwa 10 bis 12 weitere Staue an Gräben eingebaut wurden. Insgesamt konnten seit 2006 bis 2007 rund 140 Staue in der Wankumer Heide errichtet werden, viele davon sind inzwischen bereits überarbeitet und neu abgedichtet.

Zu den schönsten Erfolgen gehören mit Knöterich-Laichkraut und Torfmoosen gefüllte Gräben, in denen sogar der seltene Sumpf-Haubenpilz aufgetreten ist. Auch der seltene Moorbirken-Bruchwald konnte stabilisiert und in geringem Umfang sogar vergrößert werden.

Im Winter 2024 wurden weitere Maßnahmen im Rahmen der Wiedervernässung umgesetzt. Der im Oktober 2012 errichtete alte Stau im Schürkesbach konnte erneuert werden. Der Stau war aufgrund seines Alters inzwischen durch Hochwasser an der Seite umspült und das Holz im Laufe der Jahre morsch und wasserdurchlässig geworden. Die Arbeiten wurden engmaschig von der Biologischen Station begleitet. Zur Reduzierung des Eingriffes und zusätzlichen Stabilisierung des neuen Staus wurde der alte Stau im Bach belassen und der neue direkt angrenzend oberhalb eingesetzt. Der neue Stau soll einen hohen Wasserstand im angrenzenden Bruchwald sicherstellen.

Die Maßnahmen wurden vom Kreis Kleve und der Bezirksregierung Düsseldorf finanziert.

PAULINE MARINKO ■

Neuer Stau
Foto: Pauline Marinko



Wiedervernässter Graben mit Knöterich-Laichkraut und Torfmoosen
Foto: Norbert Neikes



Abschied von Wilfried Zehner



Wilfried Zehner hatte ein großes Herz für alle Lebewesen. Hier mit einer verletzten Waldschnepfe
Foto: Peter Malzbender

Ein aufrichtiger Mensch, ein liebenswert engagierter Naturschützer, ein guter Freund hat uns für immer verlassen. Wilfried Zehner ist am 31.12.2025 nach längerer Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben. Seine Frau Karin war bis zuletzt an seiner Seite. Sie und seine Familie waren ihm immer Halt.

Wilfried Zehner war für den Naturschutz im Großraum Dinslaken eine Institution. Über Jahrzehnte. Lange Jahre war er Gruppenleiter für den NABU-Dinslaken. Fast rund um die Uhr im Einsatz. Die erste Adresse. Ein vielgefragter Ansprechpartner, nicht nur für Behördenvertreter, Medien und die Bevölkerung. Mit seiner menschlichen Art konnte er gut vermitteln; scheute sich aber auch nicht, für die Belange der Natur Klartext zu sprechen. Duckmäuser, die um den Brei herumreden wollten, entlarvte er meist nachsichtig.

Wilfried Zehner war von vielen Tier- und Pflanzenarten sehr angetan. Insbesondere die heimische Vogelwelt hatte er gerne im Fokus. Über Jahre wurden bei Zehners zu Hause mit viel Sachkenntnis und Fingerspitzengefühl auch heimische Kleinvögel aufgefäppelt und für die Natur wieder fit gemacht. Auch hier war ihm seine Frau Karin eine große Stütze. Meisen-, Schwalben-, Mauersegler-Nestlinge etc. wurden regelmäßig mit großem Zeitaufwand und Akribie auswilderungsfähig gemacht. Oftmals erfolgreich. Darüber hinaus hat Wilfried Zehner für und mit der NABU-Gruppe Dinslaken regelmäßig vielfältige Naturschutz-Aktionen und -Projekte initiiert. Und natürlich dabei auch immer selbst tatkräftig mit angepackt.

Wilfried Zehner wird uns fehlen. Der NABU fühlt sich weiterhin über den Schutz der Artenvielfalt mit ihm verbunden.

PETER MALZBENDER ■

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax 02151 618751
info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

www.nabu-krefeld-viersen.de
www.facebook.com/krvie.nrw.nabu

Verantwortung für Greifvögel, Falken und Eulen

Wenn das Telefon klingelt

Wanderfalken Jungtiere



Wir, Petra Sperlbaum und Stefanie Wellmann, sind verantwortlich für den Betrieb der Greifvogelstation Wesel, einer von nur drei von der Bezirksregierung autorisierten Auffangstationen in NRW. Zu unseren Aufgaben gehören die Annahme verletzter oder verwaister Greifvögel, Falken und Eulen, ihre medizinische Versorgung, Pflege und Rehabilitation – ebenso die Abstimmung mit Tierärzten und Behörden. Auch die Umweltbildung soll künftig eine größere Rolle spielen.

Ganz nach dem Motto „Du schützt nur, was du kennst“ – angelehnt an einen alten Waidpruch – möchten wir Menschen für den Schutz dieser Tiere sensibilisieren, dazu anregen, Lebensräume zu erhalten oder neu zu schaffen, und sich mit offenen Augen durch die Natur zu bewegen.

Seit Dezember 2025 tragen wir diese Verantwortung nun auch offiziell nach außen und verfügen über die behördliche Erlaubnis gemäß § 11 Tierschutzgesetz, die bestätigt, dass wir diese Arbeit fachlich, rechtlich und organisatorisch tragen können.

Die Hotline - erster Kontakt, große Erwartungen

Ein großer Teil unserer Arbeit beginnt am Telefon. Wir betreuen die Hotline und sind häufig die erste Anlaufstelle für Finderinnen und Finder. Die Situation ist oft emotional aufgeladen: Was tut man mit einem Falken am Straßenrand oder einer Eule, die nicht mehr fliegen kann?

Notfälle halten sich nicht an Uhrzeiten. Sie kommen bevorzugt abends, an Wochenenden und an Feiertagen - genau dann, wenn man eigentlich die Beine hochlegen möchte. Genau darauf sind wir eingestellt. Das ist Alltag, wenn man sich in der Wildtierhilfe engagiert - in unserem Fall in der Greifvogelhilfe.

Die Erwartungen sind hoch – das Tier soll bitte abgeholt werden und im besten Fall überleben. Doch nicht jeder Notruf endet mit einem Happy End. Wir übernehmen Tiere mit verschiedensten Verletzungen und Brüchen. Einige können operiert werden, bei anderen wäre die Flugtauglichkeit nie wieder gegeben. Viele Vögel werden erst spät gefunden und sind so stark abgemagert, dass wir trotz unserer Erfahrung, der Unterstützung durch Tierärzte und intensiver Pflege leider zu spät kommen.

Gleichzeitig erleben wir täglich, wie viel durch schnelle Entscheidungen, Erfahrung und gute Zusammenarbeit möglich ist. Auch diese Realität auszuhalten, gehört zu unseren Aufgaben – und genauso die Erfolge anzunehmen, auch wenn beides emotional fordernd ist.

Wir sind weder Pächler noch Eulenkuschler

Die Arbeit mit Wildtieren ist weder romantisch noch sauber. Neben der medizinischen Versorgung und der Fütterung besteht der Alltag häufig aus Putzen, Schrubben, Desinfizieren und Wäschewaschen. Viele Tiere kommen mit Parasiten. Volieren, Sitzstangen, Boxen, Wände und Böden müssen permanent und konsequent gereinigt werden. Diese Routine ist kein Nebenschauplatz, sondern die Grundlage dafür, dass wir den Vögeln echte Chancen geben können.

Spontan, intensiv, kaum planbar

Tierarztfahrten lassen sich kaum planen. Nach der Stabilisierung muss ein Vogel oft sofort vorgestellt werden. Das bedeutet: Transporte organisieren, andere Termine verschieben, reagieren – parallel zur Versorgung der bereits aufgenommenen Tiere. Genau diese Flexibilität

Turmfalken Nestling





Schleiereulen Ästlinge
beim Wiegen
Fotos: Stefanie Wellmann



Junghabicht aus illegaler Haltung

ermöglicht es uns, in kritischen Situationen schnell und wirksam zu handeln.

Wir brauchen Hilfe

Zusätzlich zu den Spenden, die für den Ausbau der Greifvogelstation dringend benötigt werden, sind wir auf engagierte Ehrenamtliche angewiesen. Fahrten zu Tierärzten, das Sichern und Bringen von Tieren – jede übernommene Fahrt verschafft uns Zeit. Zeit, die im Zweifel darüber entscheidet, ob wir helfen können oder nicht.

Unser großer Dank gilt all unseren fleißigen Helferinnen und Helfern, die ehrenamtlich Volieren bauen, Tiere sichern oder Tierarztfahrten übernehmen, den BuFDIs des NABU-Kreisverband Wesel sowie ganz besonders Planer Horst und Holz- und Bauspezialist Günni. Ohne dieses Netzwerk wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich.

Rückblick auf 2025

Im letzten Jahr haben 169 Greifvögel, Falken und Eulen ihren Weg zu uns gefunden – Tendenz steigend.

Hinter jeder Zahl steht ein individuelles Schicksal: Verkehrsunfälle, Anflugtraumata, Vergiftungen, Unterernährung oder verwaiste und/oder verletzte Jungtiere. 169 Tiere stehen aber auch für viele Situationen, in denen Hilfe möglich war.

Mit steigenden Aufnahmezahlen wachsen auch die Anforderungen: Kosten für Futter, Medikamente und tierärztliche Versorgung, der Zeitaufwand für Pflege, Dokumentation und Organisation sowie der Platzbedarf für eine artgerechte Unterbringung. Der Bau neuer Volieren ist dringend notwendig – und nur durch Spenden und Unterstützung möglich.

Und warum tun wir uns das eigentlich an? Weil es wichtig ist. Weil es neben all den schweren Schicksalen auch so viel Positives gibt. Wenn Otto in Xanten die Kamera im Steinkauzkasten überwacht und wir quasi live miterleben dürfen, wie von uns bebrütete und bei uns geschlüpfte Steinkauzküken binnen Sekunden von Stiefeltern und Stiefgeschwistern adoptiert werden. Wenn der Bussard mit Flügelbruch nach Wochen der Rehabilitation wieder über uns kreist. Und wenn der Sperber vom Straßenrand lautstark verkündet, dass er wieder zu Hause ist. Dann wird man entschädigt für all die harte Arbeit. Man atmet tief durch, schaut ihnen nach und genießt diesen stillen Moment der Freude – in dem Wissen, dass sich all die Mühe gelohnt hat – bis der nächste Anruf kommt.

STEFANIE WELLMANN ■

Infobox:

Haben Sie einen verletzten Greifvogel, Falken oder Eule gefunden? Rufen Sie uns an:

Petra Sperlbaum: 0172 955 316 7;
sperlbaum@greifvogelstation-wesel.de
Stefanie Wellmann: 0151 625 659 12;
wellmann@greifvogelstation-wesel.de

Kennen Sie schon die Asiatische Hornisse?

Gekommen, um zu dominieren?



Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) - in der Unterart „nigrithorax“ - stammt ursprünglich aus dem Südosten von China, aus der Region Yunnan. Von hier aus wurde nachweislich eine einzige Jungkönigin mit Handelswaren nach Südwest Frankreich bei Bordeaux eingeschleppt. Seit 2004 wird die Art dort vermerkt, 2014 hatte sie es bis nach Deutschland geschafft.

Die Riesenholzwespe sieht der Asiatischen Hornisse ähnlich. Fotos: Thomas Beissel



Die große Bitte vorneweg, in NRW sollten einzelne Tiere und Nester mit Foto beim Neobiota Portal des LANUK gemeldet werden. Diese Stelle ist die einzige offizielle Adresse in NRW: <https://neobiota.naturschutzinformatioenen.nrw.de/neobiota/de/fundpunkte/webformular>.

Auch in Deutschland ist die Asiatische Hornisse schon weit verbreitet und wird sich, wenn keine Eindämmung stattfindet, weiter stark vermehren. Sie gilt als gebietsfremde und invasive Art. Invasive Arten sind Tiere und Pflanzen, die sich stark ausbreiten, heimische Arten verdrängen und somit ökologische und oder wirtschaftliche Schäden verursachen können.

Die Asiatische Hornisse stellt nicht nur ein imkerliches sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem dar, denn neben der möglichen Bedrohung für die Biodiversität und Landwirtschaft kann auch die menschliche Gesundheit gefährdet sein. Aufgrund ihrer extremen Nestverteidigung bei Störung, die schon durch eine Annäherung auf 5 Meter erfolgen kann, gepaart mit den außergewöhnlichen Neststandorten kann sie für jeden zur potentiellen Gefahr werden – ob in der Hecke im Garten, Gebüsch, Geräteschuppen, Spielhaus der Kinder,

Grill, Auflagebox, hinterm Klinker oder im Rolladenkasten.

Die Primärnester können beinahe überall auftreten.

Eine Störung an den Nestern kann dutzende Stiche mit sich bringen. Bereits ab 30 bis 50 Stichen der Asiatischen Hornisse können systemische Reaktionen im Körper erfolgen, von Nesselsucht über Kreislaufprobleme bis zu Multiorganversagen. Das Gift der Asiatischen Hornisse ähnelt dem der heimischen Wespen zwar sehr, hat aber auch Anteile von Toxinen und Neurotoxinen, wie sie in Spinnen- und Schlangengift zu finden sind.

Im März 2025 wurde die Art in Deutschland nach EU-Verordnung Nr. 1143/2014 umgestuft – von Artikel 16 auf

Artikel 19 – „Etabliert und weit verbreitet“. „Etabliert“ – das bedeutet nicht direkt, sie ist jetzt hier zuhause und ein Teil unseres Ökosystems. Sie gilt nun als weit verbreitete Art, bleibt dennoch gebietsfremd und invasiv. Die Naturschutzbehörde bekämpft jetzt nur nicht mehr alle Nester, sondern muss Kosten und Nutzen abwägen. Zudem muss der betroffene Eigentümer selbst entscheiden, ob ein Nest entfernt werden soll und dafür auch die Kosten tragen.

In den Anfängen wurde die Asiatische Hornisse als „Imkerproblem“ angesehen und teilweise kaum beachtet. Doch nicht nur Bienenvölker und die Imker leiden unter dem Prädationsdruck der Hornissen. Auch im Wein- und Obstbau gibt es Verluste durch Fraßschäden, wie aus Spanien und Frankreich bereits bekannt ist. Die adulten Hornissen ernähren sich nämlich von kohlehydrathaltigen Säften, während Insekten oder Aas für die Larven benötigt werden.

Die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen könnten in den kommenden Jahren aufgrund von fehlender Bestäubung und Ernteausfällen in die Millionen gehen.

Zusätzlich scheint die Biodiversität bedroht, wie eine Studie aus Großbritannien zeigt. Hier wurden in den Mägen von Larven mittels DNA-Analyse 1.449 unterschiedliche Tierarten sequenziert. Die identifizierten Arten reichen von Honigbienen, Wespen, Käfern, Fliegen und Schmetterlingen bis hin zu Spinnen. 43 der 50 häufigsten Arten waren bestäubende Insekten.

Pro Nest benötigt ein Volk der Asiatischen Hornisse rund 11 kg Biomasse Nahrung. Das in Kombination mit der Nestdichte stellt ein zusätzliches Problem dar. Je nach Lage können pro km² 5 bis 17 Nester auftreten. Im Jahr 2024 gab es im Kreis Wesel ca. 30 gemeldete Nester, im Jahr 2025 ca. 200 Nester. Bekämpft wurde im Jahr 2025 bereits, doch

Nestarten der Asiatischen Hornisse

Nestarten



Embryonalnest

- Bodennah
- Hecken, Sträucher, oder Dachvorsprünge
- Nur Königin mit Eiern, Larven
- Anfang April - Mitte Mai



Sekundärnest

- Höhen ab 10m
- Bäume, Fassaden, hohe Strukturen
- Königin mit Arbeiterinnen
- Ende Juli bis Dezember



Primärnest

- Bodennah
- Hecken, Sträucher, oder Dachvorsprünge
- Königin mit Arbeiterinnen
- Mai - Ende Juli, dann Umzug

© Thomas Beissel

Asiatische und Europäische Hornisse im Vergleich

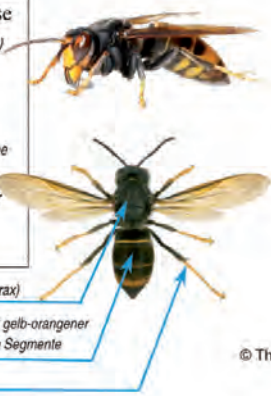
Die Asiatische Hornisse - *Vespa velutina*

Asiatische Hornisse
(*Vespa velutina nigrithorax*)

- Tagaktiv
- Meist helbrüter
- Primärnest in Bodennähe
- Sekundärnest in großer Höhe
- März - Dezember
- ca 2500 Tiere im September
- Schwabender Flug
- Invasive Art

Europ. Hornisse
(*Vespa crabro*)


- Tag- und Nachtaktiv
- Dunkelbrüter
- Erstnest gerne in Vogelkästen
- Nester immer Wittersicher
- Anfang Mai - Ende September
- ca 700 Tiere im August
- etwas schwerfällig
- besonders geschützte Art



Schwarze Brust (Thorax)

Dunkler Hinterleib mit gelb-orangener Zeichnung der letzten Segmente

Gelbe Füße



Rot-braune Brust (Thorax)

Gelber Hinterleib mit schwarzen Binden und Punkten

Rot - braune Beine

© Thomas Beissel

nicht strukturiert und teilweise zum Selbstkostenpreis der Bekämpfer. Im Dezember 2025 hat der Kreistag beschlossen, 20.000 Euro für 2026 zusätzlich zur Verfügung zu stellen, um die Bekämpfung der Asiatischen Hornisse zu unterstützen und zu fördern. Hierzu soll der Kreisimkerverein Wesel/Hamminkeln eine Truppe zur Verfügung stellen, die dann effizient handeln kann.

Die Asiatische Hornisse beginnt teilweise schon Ende Februar mit dem Nestbau. Sobald die ersten Arbeiterinnen nach ca. 50 Tagen geschlüpft sind, wächst das Nest exponentiell an. Mit dem Schlupf der Arbeiterinnen beginnt die soziale Phase und ebenso die Nestverteidigung. Die Primärnester wachsen von Tennisball- auf Fußballgröße an und beheimen bis Juni/Juli dann ca. 300 bis 500 Tiere.

Aus diesen Nestern gehen ab Juli/August die Sekundärnester hervor, die oft in hohen Bäumen auf 10 bis 30 Meter gebaut werden. Bis zu 30 Prozent der Nester bleiben bei genügend Platz am primären Standort, wo das Nest einfach immer weiter vergrößert wird. In diesen Sekundärnestern können dann zwischen 2.000 bis 4.000 Tieren sein.

Gekommen, um zu bleiben - anfangen zu verstehen

Viele Menschen wissen noch nicht, dass diese Hornissenart nun bei uns angekommen ist, geschweige denn, wie sie sich

Kleines Sekundärnest in einem Baum
Foto: Yvonne Ilk



verhält und verteidigt. Hier bedarf es an Aufklärung, ohne Hysterie oder Panik zu verbreiten. Einzeltiere sind bei der Suche nach Beute oder dem Sammeln von Nektar ähnlich friedlich wie die heimische Hornisse. Die heimischen sozialen Faltenwespen sollen und müssen weiterhin geschützt werden, da diese ein wichtiger Teil unseres Ökosystems sind. Sie dürfen nicht unter der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse leiden. Ob Kurzkopf-, Langkopf- oder Feldwespen, ebenso wie die heimische Europäische Hornisse, sie alle haben wichtige Aufgaben und sind oft zutiefst missverstandene Tiere.

ANDREASTHIELSCH
andreas-thielsch@web.de ■

Volker Fockenberg, Wildbienen-Experte aus Bottrop zur Asiatischen Hornisse

Ich habe die Asiatische Hornisse auch im direkten Nestumfeld als ausgesprochen friedlich erlebt. Selbst wenn man sich – was man natürlich vermeiden sollte – im Anflugbereich aufhält, wird man in der Regel ignoriert. Ein aggressives Verhalten zeigt sich nach meiner Erfahrung erst dann, wenn das Nest direkt angegriffen oder auch nur erschüttert wird. Dann reagieren die Tiere allerdings sofort und konsequent. Für die praktische Gefährdung des Menschen ist zudem entscheidend, dass sich die Sekundärnester der Asiatischen Hornisse überwiegend hoch in den Kronen großer Bäume befinden. Dadurch kommt es nur sehr selten zu einem unbeabsichtigten Kontakt mit den Nestern. Außerhalb des unmittelbaren Nestbereichs verhalten sich Asiatische Hornissen friedlich, sodass das tatsächliche Risiko für die Allgemeinbevölkerung bei sachgerechtem Umgang insgesamt als sehr gering einzuschätzen ist.

Ein Aspekt, der in der aktuellen Diskussion oft untergeht, sind natürliche Gegenspieler: Aktuelle Studien zeigen, dass der Wespenbussard aktiv Nester der Asiatischen Hornisse angreift. Er frisst dabei vor allem Larven und Puppen und zerstört in vielen Fällen das gesamte Nest. Dieses Verhalten ist wissenschaftlich gut dokumentiert und macht den Wespenbussard zu einem wichtigen natürlichen Feind dieser invasiven Art. Da der Wespenbussard in Deutschland flächendeckend als Brutvogel vorkommt. Er ist aber meist recht selten, was sich durch die Asiatische Hornisse aber sicherlich ändern wird. Auch andere insektenfressende Vögel wirken offenbar bereits als Gegenspieler: Spechte und Meisen sind bekannt dafür, Nester der Europäischen Hornisse aufzubrechen, und dieses Verhalten wird inzwischen auch bei Nestern der Asiatischen Hornisse beobachtet. Die Art wird damit zunehmend in bestehende Nahrungskreisläufe integriert, was gegen ein rein katastrophisches Szenario spricht.

Kolping Bildungszentrum baut Nistkästen

Das Kolping-Bildungszentrum Dülken unterstützt den NABU mit dem Bau von Nistkästen. Das Projekt „Aktivierungshilfe für Jüngere“ soll junge Erwachsene mit einem Werkstattjahr auf eine Ausbildung vorbereiten, beispielsweise mit Holzarbeiten. Sie bauen dort nach NABU-Bauplänen Meisenkästen, Spatzenhotels, Eulenkästen und Steinkauzkästen unter fachlicher Anleitung von Lutz Kriesel. Anschließend werden die Kästen dem NABU zur Verfügung gestellt. Sogar die Materialkosten werden von Kolping übernommen. Im vergangenen Herbst und Winter konnten die NABU-Aktiven bereits zahlreiche Nistkästen aufhängen, sodass sie im Frühjahr der Vogelwelt zur Verfügung stehen.

PETER KOLSHORN ■

Die Aktiven vom NABU Brüggen bei der Nistkastenaktion im Brachter Wald; Foto: Doris Makswitat



Die Jugendlichen des Kolping Bildungszentrums und die NABU-Aktiven hängen die neu gebauten Steinkauzkästen in einer Obstwiese in Nettetal auf. Foto: Kolping



Anbringung eines großen Waldkauz-kastens von Kolping durch den NABU Niederkrüchten
Foto: Mario Dötsch



Spenden für Trauerfälle

Der NABU Krefeld/Viersen erhielt 2025 wieder zahlreiche Spenden von Trauerfällen. Anlässlich der Beisetzung von Ruth Houbertz kamen dem NABU 205 Euro zugute, für die Beisetzung von Manfred Bister waren es 540 Euro und für Antje Spott sogar 990 Euro. Der NABU sagt herzlichen Dank!

NABU Brüggen erhält Klimaschutzpreis

Der Westenergie Klimaschutzpreis fördert bereits seit 30 Jahren das bürgerschaftliche Engagement für Nachhaltigkeit. Der Energiedienstleister prämiiert jährlich herausragende Projekte gemeinsam mit seinen Partnerkommunen. Der erste Platz in Brüggen ging 2025 an den NABU Brüggen für das Projekt Fledermausschutz. Er wurde mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro gefördert. Ziel des Projektes ist es, im Gemeindegebiet die Biodiversität zu erhöhen und die Fledermausquartiere zu verbessern.

Zweiter wurde die Gesamtschule Brüggen mit Umwelt- und Klimaprojekten wie Müllsammeln, Artenschutz oder Nistkästenbau. Der dritte Platz ging an die Kreuzherrenschule GGS Brüggen mit ihrem Schulgarten mit Hochbeeten und Obstbäumen.

„Unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger zeigen eindrucksvoll, wie viel Energie und Kreativität in unserer Gemeinde steckt. Klimaschutz lebt von Menschen, die mit gutem Beispiel vorangehen und Verantwortung übernehmen. Ihr Engagement macht Brüggen jeden Tag ein Stück nachhaltiger und dafür danke ich allen Beteiligten herzlich“, sagte Bürgermeister Marcel Johnen.

Die Auszeichnung regt zum Nachahmen an und macht Mut, selbst aktiv zu werden. Über die Preisträger entscheidet im Vorfeld eine Jury aus Vertretenden der Kommune und Westenergie. Voraussetzung ist, dass jedes eingereichte Projekt allen Bürgerinnen und Bürgern einer Kommune zugutekommt.



Klaus-Peter Ziegler vom NABU Brüggen erhielt die Auszeichnung von Frithjof Gerstner, Kommunalmanager bei Westenergie (links) und Bürgermeister Marcel Johnen (rechts)
Foto: Burggemeinde Brüggen

Wir suchen zum August neue Freiwillige

Du suchst eine sinnvolle Aufgabe für die Zeit nach der Schule und weißt noch nicht, was du machen willst? Dann komm doch zu uns und leiste einen Bundesfreiwilligendienst.

Du bekommst Einblick in die vielfältige Arbeit beim NABU Kreisverband Wesel: Dabei lernst du die Arbeit in unserer Greifvogelstation in Wesel kennen, lernst etwas über Obst- und Kopfbau schnitt oder Amphibienschutz zäune oder sammelst im Herbst Äpfel und Birnen von Streuobstwiesen. Außerdem zeigen wir dir noch unsere „Naturdetektive“ in den Sommerferien, Wiesenmahden, Infostände auf Veranstaltungen, die Arbeit in unserer Geschäftsstelle oder

unsere Kanäle auf Insta und Co. Hier kannst du Neuigkeiten posten. Wir freuen uns auf deine Kreativität.

Konditionen: (bei einer Laufzeit von 12 Monaten)

- 35 Stunden Woche
- 300,00 € Taschengeld monatlich
- 25 Seminartage
- 21 Urlaubstage

Bewerbungen bitte an: info@nabu-wesel.org

Nachhaltigkeitspreis für kooperativen Kiebitzschutz



Gaby und Jorgen Pedersen wurden im Dezember 2025 in der Kategorie „Einzelpersonen, Vereine, Firmen, Verbände und Gruppen“ mit dem 1. Nachhaltigkeitspreis der Stadt Willich ausgezeichnet. (Vorher gab es den Umweltpreis.)

Links Bürgermeister Christian Pakusch, Gaby mit Scheck und Jorgen mit Pokal, rechts Paul Muschiol, Vorsitzender des Umweltausschusses
Foto: Udo Hormes

Die beiden waren zuvor von Unterstützenden ermutigt worden, sich mit ihrem Projekt zu bewerben. Gewürdigt wurde ihr außergewöhnliches Engagement für den Schutz des Kiebitzes und anderer bedrohter, bodenbrütender Vogelarten in der Willicher Landwirtschaft.

Seit vier Jahren setzen sich die Eheleute mit großem persönlichem Einsatz dafür ein, die Bestände dieser Arten zu sichern und ihre Lebensräume zu stärken. Fast täglich sind sie während der Kiebitz-Saison auf den Feldern unterwegs, beobachten Brutplätze und dokumentieren Entwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit den Landwirten konnten sie vor allem beim Gelege- und Kükenschutz entscheidende Fortschritte erzielen. Durch angepasste Feldbearbeitung, die Schaffung von „Kindergärten für Kiebitzküken“, den Erhalt von Feuchtstellen und gezielte Schutzmaßnahmen stiegen die Bruterfolge nachweislich an.

Das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit ist deutlich sichtbar: Es wurden erheblich mehr erfolgreiche Bruten verzeichnet als in den Vorjahren. Die Auszeichnung der Stadt Willich unterstreicht nicht nur die Bedeutung des Projekts für die Artenvielfalt, sondern würdigt auch die Landwirte, die den Kiebitzschutz unterstützen und mittragen.

Für Gaby und Jorgen ist der Preis ein besonderer Moment – und zugleich ein Ansporn. „Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben“, sagen sie. „Und wir freuen uns, dass die Stadt Willich so klar hinter dem Schutz unserer heimischen Vogelwelt steht.“ Der Preis ist für sie nicht nur eine Auszeichnung ihres Projekts, sondern auch eine Anerkennung all jener, die im Kiebitzschutz mitwirken.

Gemeinsam wurde gezeigt, dass freiwilliger Artenschutz funktioniert. Dass Vertrauen funktioniert. Und dass Naturschutz dann am besten gelingt, wenn er eng mit der landwirtschaftlichen Praxis verzahnt ist. Kurze Wege, direkter Austausch und gegenseitiges Verständnis – genau das macht den Unterschied.

Natürlich bleibt der Kiebitz eine gefährdete Art – stellvertretend für viele weitere Arten, die denselben Lebensraum benötigen. Jedes Jahr bringt neue Herausforderungen: Wetterextreme, Bewirtschaftungsdruck, politische Rahmenbedingungen.

Doch das Projekt hat gezeigt, dass gemeinsames Handeln Wirkung entfaltet. Und Gaby und Jorgen sind überzeugt, dass dieser Weg weitergeht – mit hoffentlich noch mehr Landwirten an ihrer Seite.

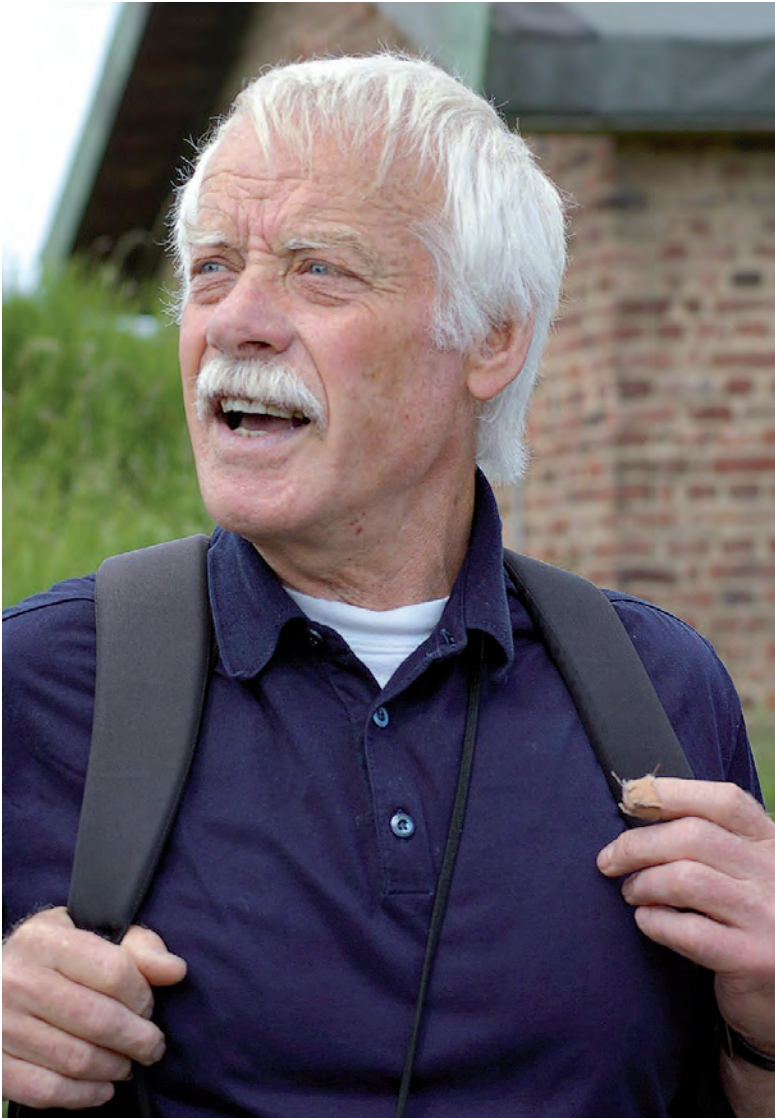
JACK UND MONICA
SANDROCK ■



Der Nachhaltigkeitspreis
Foto: Gaby und Jorgen
Pedersen

Klaus Forßmann

Klaus Forßmann
Fotos: Monica Sandrock



Klaus leitete damals den NABU Willich und lud uns zum Willicher Monatstreffen in das Haus von Fritz Ferle ein. Die Aktiven-Gruppe bestand damals aus Klaus, Rolf Cöhnen, Fritz Ferle, Walter Galonska, Manfred Niehaus, Frank Willemsen und Rudi Woithe.

1983 trat Klaus in die Willicher NABU-Gruppe ein. Fritz Fehrle, der damals den NABU Willich leitete, erkannte sehr schnell die Begabung von Klaus, Stellungnahmen zu Planungsvorhaben, die Eingriffe in die Natur bedeuteten, zu erarbeiten. Klaus, der dann schon bald danach den NABU Willich führte, ließ sich zusätzlich in den Landschaftsbeirat des Kreises wählen und setzte auch in Zusammenarbeit mit Herrn Hübner und Herrn Hormes von der Stadt Willich durch, dass der Schiefbahner Bruch mit dem Kalksandsteinsee zum Naturschutzgebiet in Willich erklärt wurde.

Als Leiter der Willicher NABU-Gruppe war aktiver Naturschutz angesagt. Neben Amphibienschutz – auch mit Schul-

Nachdem wir die traurige Nachricht erhielten, dass Klaus Forßmann am 15. Januar 2026 im Alter von 91 Jahren gestorben ist, gingen unsere Gedanken zurück an das Ende des Jahres 1999, in dem wir Klaus kennenlernten.

klassen – entstand damals schon im Kieswerk Hardt eine Uferschwalbenwand. Das war das erste Projekt, an dem Jack Sandrock, Klaus' späterer Nachfolger in Willich ab 2001, mitmachen konnte. Es ist bis heute ein Vorzeigeprojekt geblieben. In den letzten Jahren gab es über 100 Brutpaare, die fast bis heute durch Rolf Cöhnen jährlich kartiert wurden.

Nach seinem Berufsleben übernahm Klaus Forßmann 1995 den 2. Vorsitz im NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V. bis 2000. Danach zog er mit seiner Frau Heide in die deutschsprachige belgische Eifel. In seiner neuen Heimat wurde er dort Mitglied beim belgischen Naturschutzverein AVES Ostkantone. Er ließ sich beim „Nationalpark Eifel“ zum ehrenamtlichen Waldführer ausbilden und lud die Willicher Gruppe oft ein, Wandertouren durch den Nationalpark mit ihm zu machen. In den Buchenwäldern, die sich noch entwickeln sollten, so erklärte er uns, leben Wildkatzen, Rothirsche, Uhu und andere Wildtiere. Wir sind durch Täler und an kleinen Flüssen sowie über große blühende Ebenen gewandert.

Als Klaus 2012 aus der Eifel nach Elmpt/Niederkrüchten zog, bat Peter Kolshorn ihn, doch die Ortsgruppe Niederkrüchten zu über-

nehmen. Hier fand er tolle Mitstreiter, und viele Projekte konnten mit der Gruppe angegangen werden, wie z. B. die jährliche Apfelernte auf der NABU-Fläche in Oberkrüchten, Aktionen mit der Kita „Unterm Regenbogen“ in Elmpt, Nistkästen bauen und anbringen, Amphibienzäune betreuen, Kopfweiden pflanzen und Pflegearbeiten mit der NABU-Gruppe.

Wiedergetroffen haben wir Klaus Forßmann am 21.01.2019, als er im Alter von 84 Jahren das Bundesverdienstkreuz für sein großes Engagement im Naturschutz erhielt. Er war immer ein sehr bescheidener Mensch. Erst dort erfuhren wir, dass er in einem sehr aufgeschlossenen Elternhaus aufgewachsen war und sein Vater den Nobelpreis für Medizin erhielt. Und dass er sich schon als Jugendlicher an den Schönheiten der Natur erfreute. Das blieb ein Leben lang: Die Schönheit der Natur erfreute ihn bis zuletzt.

MONICA SANDROCK ■

Naturschutzhof erneut zertifiziert

Das Naturschutzhof-Team freut sich sehr, dass die Zertifizierung als Bildungseinrichtung für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) für weitere fünf Jahre verlängert wurde. Nach einem sehr konstruktiven und wertschätzenden Besuch durch die Gutachtenden Klaus Kurtz und Günter Boden im September entschied sich der Fachbeirat im November für eine Rezertifizierung ohne Auflagen.

Der Naturschutzhof Nettetal arbeitet seit 2018 als Regionalzentrum im Bereich BNE. Um die Zertifizierung weiterhin zu erhalten, wurden unter anderem neue Bildungsveranstaltungen entwickelt, das pädagogische Konzept der Einrichtung überarbeitet, die Internetseite modernisiert und Fortbildungsveranstaltungen besucht. Die Rezertifizierung macht uns als Bildungseinrichtung sehr stolz, da sie die Bemühungen der letzten Jahre belohnt, uns für eine Bildung für eine nachhaltigere und lebenswerte Zukunft einzusetzen und den Naturschutzhof stetig zu verbessern. Wir freuen uns schon auf die weiteren Entwicklungen der nächsten Jahre.

ALINA MARTIN ■



Das Team beim Besuch der Gutachtenden: v.l.n.r Karsten Hessler, Günter Boden, Klaus Kurtz, Alina Martin, Wiebke Esmann
Foto: Naturschutzhof

NABU Tönisvorst sagt Danke

Reimer Martens, Leiter der NABU-Gruppe Tönisvorst, hatte zu einer Ehrung ins Kulturcafé „Papperlapapp“ eingeladen. Dort erzählte Horst Klausmann, Leiter der Sparkassenfiliale Tönisvorst, von der Ausstellung des NABU in



Pfarrerinnen Büscher-Bruch, Reimer Martens, Horst Klausmann und Pfarrer Christian Dierlich (v.l.n.r.); Foto: Carmen Rothermel

seiner Filiale. „Das Interesse am Modell der Benjeshecke ist groß. Die Menschen haben sich Zeit genommen, alles genau anzuschauen. Die Kinder finden vor allem die Wildbienenhilfen spannend und wollen so etwas gerne im Garten haben.“ Reimer Martens freut sich über diese Rückmeldung, weil er genau das erreichen will: Interesse wecken für den Lebensraum Benjeshecke und zeigen, wie leicht das im eigenen Garten umsetzbar ist. Er bedankte sich mit einem Präsentkorb für die Bereitschaft Klausmanns, die Benjeshecke auszustellen.

Pfarrerinnen Daniela Büscher-Bruch kommt aus einem naturverbundenen Elternhaus und weiß schon lange, was eine Benjeshecke ist. „Wir haben eine im Garten der Gemeinde. Sie wurde 2018 errichtet. Außerdem hat uns der NABU Tönisvorst bei der Gartenneugestaltung unterstützt und die Wildstaudenbeete geplant“, erzählt sie. Inzwischen wurde die Kooperation ausgeweitet. Die NABU-Gruppe darf ihre Treffen im evangelischen Gemeindehaus abhalten und sich dort wie zu Hause fühlen. Reimer Martens würdigte die gute Zusammenarbeit mit Präsentkörben für Pfarrerin Büscher-Bruch und ihren Kollegen Christian Dierlich.

CARMEN ROTHERMEL ■



Hallo Kinder, der Klimawandel macht mir zunehmend zu schaffen. Weil es immer wärmer wird, trocknen viele Gewässer aus, in denen wir Frösche leben.

Freddys

Naturschutzseiten für Kinder



Rebhuhn rufend

Vogel des Jahres:

Das Rebhuhn

- Aussehen:** Gedrungener, hellgrauer Körper mit kurzem, rost-rotem Schwanz, kurzen Flügeln und kurzen Beinen; orangebraunes Gesicht; rotbraune Seitenbänderung; Unterbrustmitte mit dunkelbraunem, hufeisenförmigem Fleck
- Größe:** Ca. 30 cm Körperlänge
- Gewicht:** 300 bis 450 g
- Lebensraum:** Steppe, Heide, Ackerland
- Verbreitung:** Ursprünglich Europa und Westasien
- Nahrung:** Sämereien, Getreidekörner und Wildkräuter, aber auch Insekten
- Brutzeit:** April bis Juli; Weibchen brütet allein
- Nachwuchs:** 10 bis 20 Junge, die nach dem Schlüpfen das Nest sofort verlassen (Nestflüchter)
- Fressfeinde:** Fuchs, Katze, Greif- und Rabenvögel, Wiesel, Dachs, Ratte
- Besonderheiten:** kann sehr schnell laufen
- Weitere Eigenschaften:** Bodenbrüter; Standvogel, d. h. sie wechseln zum Winter nicht den Standort

Buchtipp

Die Worte „Klimawandel“ und „Klimaschutz“ habt ihr sicher schon häufiger gehört. Falls ihr euch schon immer gefragt habt, was es damit auf sich hat, haben wir hier einen Lesetipp für euch:

In dem PIXI-Wissen-Büchlein Band 110 „Klima und Klimawandel“ werden die Begriffe gut erklärt und Zusammenhänge anschaulich dargestellt. Damit sich Menschen, Tiere und Pflanzen weiterhin auf der Welt wohlfühlen können, gibt es auch einige Vorschläge, wie jeder Einzelne mithelfen kann, um das zu erreichen. Das Büchlein ist erschienen im Carlsen-Verlag (ISBN 978-3-551-24211-2) und kostet 1,99 Euro.



Eva Bade: Pixi Wissen 110: Klima und Klimawandel.
Mit Illustrationen von Mieke Scheier © 2021



Junges Rebhuhn
Fotos: Hermann Hirsch



Rätsel

1. Ergänze einen heimischen Singvogel und du erhältst ein Werkzeug.
H _ _ _ _ _
2. Ergänze einen europäischen Laubbaum und du erhältst ein Fluginsekt.
W _ _ _ _
3. Ergänze Qualm und du erhältst einen anderen Namen für einen Busch.
St _ _ _ _ _
4. Ergänze einen europäischen Nadelbaum und du erhältst ein Küchengerät.
R _ _ _ _

Wenn du alle Wörter richtig eingetragen hast, ergeben die Endbuchstaben der Reihe nach gelesen scheue Waldbewohner.

Erlen-Keulhornblattwespe entdeckt

Naturbeobachter und Hobbyfotograf Wolfgang Tretbar aus Nettetal entdeckte die seltene und in Deutschland geschützte Erlen-Keulhornblattwespe.

Diese Art befindet sich auf der Roten Liste und wird unter der Einstufung „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“, und somit als selten, geführt. Die Beurteilung der Bestandsituation und die Datenlage sind schwierig, da der Lebensraum der Erlen-Keulhornblattwespe vorwiegend in den Baumkronen von Erlen liegt und sie deswegen kaum beobachtet werden kann. Die seltenen Entdeckungen sind Zufallsfunde, da die Imagines, also die ausgewachsenen Tiere, nur eine kurze Flugzeit im Frühsommer haben.

Kennzeichnendes und namensgebendes gemeinsames Merkmal in der Familie der Keulhornblattwespen sind die Fühler, die am Ende deutlich zu einer charakteristischen Keule verdickt sind. Darüber hinaus besitzt sie einen massigen Körper ohne wespenartige Taille.

Diese Erlen-Keulhornblattwespe wurde im Sommer des letzten Jahres am Rohrdommelgebiet im Naturschutzgebiet



Die markante Erlen-Keulhornblattwespe
Foto: Wolfgang Tretbar

am De-Witt-See bei einer Fototour gesichtet, als sie sich am Wegesrand im Schilf niederließ. Dort entstanden auch die Fotos.

WOLFGANG TRETBAR ■

 **Solidarische
Landwirtschaft
Krefeld**

Möchtest Du auch jede Woche
frisches, regionales und unverpacktes
Gemüse vom Bauern in Deiner Nähe?

Wir produzieren ohne Ausbeutung von Mensch und Natur!

Neugierig? Dann melde Dich bei der Solawi
Lebendige Erde Krefeld e.V. per Mail unter
interesse@lekr.de und komm zu einer Infoveranstaltung!



EUKON[®]
Ingenieurbüro
Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de




Für Meister*innen & Malocher*innen

Unser Dienstleistungsportfolio reicht von Containern in jeder Größe für alle Abfallarten über mobile Toiletten bis hin zur Straßenreinigung.

entsorgung-niederrhein.de
T 0800 376 0800

Wir sind da. 

Baubiologie Geiger

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444 | www.bbgeiger.de | info@bbgeiger.de




„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

Schimmelpilze, Feuchteschäden	Holzerstörende Organismen	Gebäudeschadstoffe
		
Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen		
 Institut für Schädlingsanalyse Dr. Martin Strohmeier		
Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-56 95 860 www.isa-labor.de		

Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor.

Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabukrefeld-viersen.de senden (bitte maximal 3 Bilder).

Goldammer im Schnee am Auesee in Wesel
Foto: Astrid Seibert



Hornissennest in einem ansonsten von Eichhörnchen genutzten Nistkasten; Foto: Petra Platen



Schwarzschan in Nettetal
Foto: Wolfgang Tretbar



Die Stieglitze erwischte Bernadette Theisen in ihrem Garten in Mönchengladbach.



Heringsmöwen am Rohrdommelgebiet
Foto: Wolfgang Tretbar



Südliche Eichenschrecke
im Garten in Viersen
Foto Angela Heggen



Gartenkreuzspinne im Garten von
Michael Kelle in Niederkrüchten



Die faszinierende
Aufnahme vom tauchenden
Eisvogel machte
Rolf Coehnen in seinem
Garten in Willich.



Vogel-Highlights

Die Monate **November bis Januar** waren insgesamt niederschlagsarm und sonnig. Frost- und Schneewetter bescherten Ende November und ab Weihachten für den Niederrhein ungewöhnlich langanhaltende Winterlandschaften. Die anhaltende Kälte in Nord- und Ostdeutschland trieb dennoch einige Vögel zu uns, da der Niederrhein – wie so oft im Winter – die wärmste Region in Deutschland war.

■ Am Niederrhein überwintern etwa 200.000 Blässgänse und 10.000 Tundra-saatgänse. Darunter befand sich am 31.12. auch ein seltener Hybrid **Saatgans X Blässgans** in der Homm-Niederung in Voerde WES (K. Koffijberg).

■ Vielleicht immer dieselbe adulte **Rothalsgans** wurde seit November an verschiedenen Stellen im Kreis Wesel gemeldet: Auf dem Rheinvorland bei Perrich (22. bis 23.11.), im Außenbruch (28.12.) und an der Bislicher Insel (17. bis mind. 31.1., A. Diesel, C. Strack, N. Meder, M. Böing, A. Jaeger, B. Böing, U. Böing, C. Zimmermann u. a.).

■ Im selben Trupp wie die Rothalsgans befand sich an der Bislicher Insel WES am 23.1. auch eine **Ringelgans** (K. Hubatsch, L. Delling).

■ Je eine **Kurzschnabelgans** wurde entdeckt am Polder Hasenfeld Rheinberg WES (14. bis 17.12., M. Meyer, I. Asmus), im Wertherbruch Haminkeln WES (17.1., K. Koffijberg), am Baggersee Gelinter Heide Kempen VIE (16.1., R. Josten) und am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (24. bis mind. 31.1., R. Josten, H. Klein, H.-G. Franken).

■ Eine **Moorente** rastete am 26.12. auf dem Baggersee Lüttingen Xanten WES (P. & M. Ewig), eine weitere besuchte am 11.1. den Elfrather See KR (H. Kurau, N. Cleve, U. Blaschke).

■ Mit dem Kälteeinbruch im Januar erschienen auch vielerorts in NRW **Bergenten**, darunter auch ein Männ-

chen auf dem Baggersee Bohnen Brüggen VIE (17. bis 18.1., D. Heynckes, S. Peerenboom).

■ Bis zu zwei **Samtenten** statteten dem Auesee Wesel WES einen Besuch ab (15. bis 23.1., F. Trapp, M. Ewig, F. Ulrich, C. Chwallek u. a.).

■ Ein weiblicher **Mittelsäger** blieb über einen Monat an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (26.11. bis 28.12., KMD Hubatsch, K. von Dahlen, T. Traill, H. Klein, H.-G. Franken u. a.), ein weiterer nur einen Tag auf dem Auesee Wesel WES (31.12., I. Asmus) und an der Bislicher Insel Wesel WES (31.1. L. Zerkal).

■ Je ein **Rothalstaucher** schwamm an der Bislicher Insel Xanten WES (13. bis 21.12., A. Diesel, C. Strack u. a.) sowie auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (17.-mind. 29.1., R. Josten, B. Düsselberg, M. Kühnau u. a.), ein Ohrentaucher auf dem Xantener Südsee WES (26.12., P. & M. Ewig).

■ Während Beobachtungen des **Schwarzhalstauchers** am Niederrhein im Sommerhalbjahr abnehmen, sind Winterbeobachtungen in kleiner Anzahl konstant. Einzelvögel schwammen auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE (5.11., D. Hubatsch), auf dem Auesee Wesel WES (30.11., P. Ewig) sowie in der Kiesgrube Grundend KR (17. bis 19.1., V. Huisman-Fiegen, U. Blaschke).

■ Trotz ihrer guten Tarnung konnte je eine **Rohrdommel** im Salbruch Viersen VIE (21.12., M. & M. Hubatsch, H.-G. Franken) und am Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (13.1., R. Josten) bestaunt werden.

■ Vielleicht derselbe **Seidenreiherr** wie im letzten Winter an gleicher Stelle hielt sich am Nierssee Willich VIE auf (17. bis 19.1., M. Hubatsch, M. Lechtenberg u. a.).

■ Späte **Rohrweihen** konnten noch am 3.11. im Salbruch Viersen VIE



Rothalsgans; Foto: Ulrich Paßlick

(H.-G. Franken) und am 15.11. bei Perrich Wesel WES (T. Wiesner) beobachtet werden.

■ Phänologisch bemerkenswert war ein **Alpenstrandläufer** am 3.1. an der Bislicher Insel Xanten WES (U. Paßlick, T. Alfert, R. Volmer, L. Köhler).

■ Den Krefelder **Halsbandsittich**-Schlafplatz an der Uerdinger Straße suchten am Abend des 17.1. insgesamt 398 Ind. auf (V. Eilhard).

■ Im November konnte man sich über viele Meisen am Futterhaus freuen. Grund dafür war ein starker Einflug von Blau- und Kohlmeisen aus Osteuropa. Zeitgleich wurde mancherorts auch die osteuropäische und weißköpfige Unterart der **Schwanzmeise** entdeckt: Mindestens 4 Ind. an der Bislicher Insel Xanten (21.11. bis 23.1., Z. Lee Broich, A. Siepen-Scheffer, T. Wiesner u. a.) und eine in Hinsbeck-Hombrogen Nettetal VIE (20.12., K. Hubatsch).

■ Der Niederrhein war auch diesen Winter die wärmste Region Deutschlands. Trotz der Kältephasen scheinen **Seidensänger** hier zu überwintern. Meldungen aus den Rückblicksmonaten gingen aus Rheinberg-Ossenberg WES, den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (4 Ind.), der Bislicher Insel Xanten WES sowie dem Elmpter Schwalmbruch Niederkrüchten VIE ein (I. Asmus, K. & D. Hubatsch, D. Heynckes, A. Diesel, M. Böing, A. Schwarz, P. Kolshorn).

■ Je eine weibliche **Mönchsgasmücke** saß in KR-Hüls (23.12., M. Eickmanns) und in Voerde WES (11.1., K. Koffijberg).

■ Spät dran auf dem Herbstzug waren noch am 2.11. eine **Ringdrossel** (Bis-

licher Insel WES, T. Wiesner, A. Siepen-Scheffer) sowie ein Rotkehlpieper (Willich-Anrath VIE, nocMig, M. Stelbrink).

■ Bei der Schlafplattzählung des **Bergpiepers** an den Krickenbecker Seen

Nettetal VIE wurden 51 Ind. am 6.11., 44 Ind. am 2.12. und 23 Ind. am 6.1. gezählt (KMD Hubatsch, D. Heynckes, R. Josten).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [\[dung.de\]\(http://dung.de\) und \[www.ornitho.de\]\(http://www.ornitho.de\). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.](http://www.vogelmel-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Zusammengestellt von
DANIEL UND MARKUS HUBATSCH ■

Kreis Wesel

NABU Kreisverband Wesel: www.NABU-Wesel.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

Rheinberg

NEU: Jeden Sonntag in der geraden Kalenderwoche Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

ganzjährig um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen.
Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.
Weitere Informationen: Hans Schwerdt:
Telefon 02843 60 572

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

**10.4., 18 bis 21:30 Uhr
Erlebnis Niederrhein –
Naturschutz und
Rheinfischerei**

„in einem Boot“?

**Die Westerheide mit
allen Sinnen erleben!**

Treffpunkt: Diersfordter Wald, Parkplatz Rosenallee 14

18 Uhr

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Kosten Erwachsene:

31,50 Euro

Soweit vorhanden, bitte Fernglas mitbringen.
Eine Anmeldung ist erforderlich!

18.4., 9 bis 15 Uhr

E-Bike-Tour Rhein,

Lippe & Issel –

**Naturparadiese oder
Sorgenkinder?**

Treffpunkt: Diersfordter Wald, Parkplatz Rosenallee 14

18 Uhr

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Kosten Erwachsene:

28 Euro

Soweit vorhanden, bitte Fernglas mitbringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

22.4., 27.5.,

jeweils 18 Uhr

Vogelstimmen am

Ausee

Bei unserer Abendwanderung von 3,5 km um die Weseler Aue werden

wir der „Natursinfonie“

der Rheinaue lauschen und ihre einzelnen Instrumente kennenlernen: die Vogelstimmen.

Dauer: ca. 2 Stunden

Leitung: Thomas Traill

Kosten: Erwachsene

5 Euro, Kinder bis

14 Jahre 2,50 Euro

Treffpunkt: Biologische Station, Freybergweg 9, Wesel

Soweit vorhanden, bitte

Fernglas mitbringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

10.9., 18 bis 20 Uhr

Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?

Der Igel zählt zu den ältesten noch lebenden

Säugetieren der Erde – ein scheinbares Erfolgsmodell der Evolution. Und doch steht er seit Herbst 2024 auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten als potenziell gefährdet.

In diesem praxisnahen Vortrag beleuchten die Referentinnen Bianca Ritter-Kowalczyk

(Igelfreunde Alpen) und

Angelika Eckel (Igel-

Expertin des BUND Wesel)

aktuelle Erkenntnisse rund

um die Lebensweise und

die Gefährdung unserer heimischen Igel.

Dauer: ca. 2 Stunden

Kosten: kostenlos

Treffpunkt: Biologische Station, Freybergweg 9, Wesel

Eine Anmeldung ist erforderlich!

**Weitere Veranstaltungen
finden Sie auf
www.bskw.de.**

**Die NABU-Jubilare
in diesem Quartal:**

**25 Jahre
Mitgliedschaft**

seit 1.5.2001

Lohmann Guido, Moers
Hessen Jörn, Dinslaken
Scholz Barbara, Hamminkeln
Esser Hildegard, Xanten
Thielke Maïke, Moers
Lohmann Monika, Moers
Lohmann Yannik, Moers
Esser Franz-Hubert, Xanten

seit 1.6.2001

Rissel Hermann, Voerde
Rissel Margrit, Voerde

Krefeld/Kreis Viersen

Fr. bis So. 8. bis 10.5.

Stunde der Gartenvögel
Bundesweite NABU-
Mitmachaktion
www.stunde-der-garten-
voegel.de

15.6. bis 15.7.

Zeit der Schmetterlinge
Zählaktion – Näheres unter
www.zeit-der-schmetter-
linge.de

NABU Brüggen

Do. 7.4., 8:30 Uhr

Tief im Westen
Brüggen-Heidhausen,
Parkplatz am weißen Stein
M. Heines

Mo. 13.4., 9 Uhr

**Oebeler Bruch
und Elmpter Bach**
Brüggen, an der Burg
M. Heines

Mo. 27.4., 8:30 Uhr

**Im Tal der wilden
Schwalm**
Grenze Brüggen-Swalmen
an der L 373, Parkplatz
gegenüber Café
M. Heines

Mo. 1.5., 20:15 Uhr

**Schnepfenbalz bei
Vollmond**
Brüggen, NSG Brachter
Wald, Parkplatz nördlich
Swalmener Straße
M. Heines

Di. 2.6., 10 Uhr

**Fahrradtour durch
die „Big Five“**
Brüggen-Genholt, NSG
Brachter Wald, Haupt-
eingang St. Barbara-Straße
M. Heines

Mo. 29.6., 16 Uhr

Fährten lesen
Venlo, NL Vindelssedijk/
Jagerstraat
M. Heines

Di. 30.6., 21 Uhr

**Wildtiere im Restlicht
des Vollmonds**
Brüggen-Born,
Wanderparkplatz
an der Borner Mühle
M. Heines

NABU Nettetal

Mo. 20.4., 8:30 Uhr

**Hinsbecker
Höhenwanderung**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz am Infozentrum
M. Heines

Mo. 11.5., 9 Uhr

Jammerdalsche Heide
Grenze Kaldenkerkerweg,
Tegelen NL
M. Heines

Di. 19.5., 14 Uhr

**Naturperle Groote
Heide**
Nettetal-Leuth, Wander-
parkplatz Heerstraße
nördlich „Birkenhof“
M. Heines

Do. 21.5., 9 Uhr

**Große Schwalm- und
Mühlenbachrunde**
Schwalmtal-Lüttelforst,
Wanderparkplatz K 29 in
Lüttelforst gegenüber
Hausnummer 1
M. Heines

Do. 28.5., 16:30 Uhr

**40plus Vogelarten-
wanderung**
Nettetal, Sassenfeld 200,

NABU-Naturschutzhof
M. Heines

Mo. 1.6., 8 Uhr,

**Naturschutzgebiet
Krickenbecker Seen**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz am Infozentrum,
Krickenbecker Allee 36
M. Heines

Mo. 8.6., 9 Uhr

Holtmühle
Nettetal-Kaldenkirchen,
Heidenend, Steyler Straße
Grenze
M. Heines

Do. 11.6., 20:30 Uhr,

Wilde Tiere im Dunkeln
Nettetal-Lobberich,
NABU-Naturschutzhof,
Sassenfeld 200
M. Heines

NABU Krefeld

Sa. 21.3., 10 Uhr

CleanUp-Day
Müllsammelaktion
im Naturschutzgebiet
Hülser Bruch; Anmeldung
bei T. Malschützky,
Telefon 0162 4731476
Parkplatz Talring/
Boomdyk

So. 10.5., 10:30 Uhr

**Fahrradexkursion: der
Flöthbach in Krefeld**
T. Malschützky, Anmeldung
bei der VHS, Kurs-Nr.
H31524, Telefon 86-2664

So. 17.5., 10:30 Uhr

**Wanderung in das
FFH-Gebiet „Die Spey“**
T. Malschützky, Anmeldung
bei der VHS, Kurs-Nr.
H31526, Telefon 86-2664

So. 24. 5.,

**10:30 bis 13 Uhr
Fahrradexkursion
„Auf dem Geopfad
um den Hülser Berg“**
T. Malschützky, Anmeldung
bei der VHS, Kurs-Nr.
H31528, Telefon 86-2664

Vogelkundliche Wanderungen

**So. 12.4., 8:30 Uhr,
Naturschutzgebiet**

Latumer Bruch
O. Krischer, T. Malschützky
Rheinbabenstraße/Hafen-
straße an der Litfaßsäule

So. 18.4., 7 Uhr

Wer singt denn da?
Vogelkundliche Wanderung
am Egelsberg, Wander-
parkplatz Axel-Holst-
Weg/Siedlung Egelsberg
D. Kirsch

Sa. 25.4., 7 Uhr

**Vogelstimmen-
wanderung im Hülser
Bruch**
Parkplatz am Hölschen
Dyk/Am Königspark, Hüls
D. Kirsch

Mo. 25.5., 7 Uhr

**Vogelkundliche
Wanderung**
Katholische Kirche
St. Cyriakus Hüls,
Hülser Markt.
K. Habicht, B. Meyer,
D. Kirsch

NABU-Naturschutzhof

Mo. 30.3. bis Fr. 11.4.

Osterferienprogramm
Details www.naturschutz-
hof-nettetal.de

Sa. 4.4., 11 Uhr
Neun-Kräuter oder
Gründonnerstagsuppe
 Anmeldung bei AIRA-
 Heilpflanzenschule,
 G. Heckmanns unter
 0175 2331066, Kosten:
 22 Euro (20 Euro für
 NABU-Mitglieder) plus 7
 Euro Lebensmittelumlage

Do. 16.4., 17 Uhr
21.4./17.6., 18 Uhr
Das Kräuterjahr im Glas
 Anmeldung bei AIRA
 Kosten: 22 Euro (20 Euro
 für NABU-Mitglieder) plus
 Material (ca. 12 Euro).

Sa. 18.4., 9 Uhr
Pflege von Obstbäumen
 Kurs zum Thema Obst-
 baumschnitt für den Privat-
 garten, Anmeldung bis
 27.3., Kosten: 60 Euro (50
 Euro für NABU-Mitglieder)
 M. Rotzal

So. 26.4., 10 bis 17 Uhr
Saisoneröffnung und
Pflanzenbörse

Sa. 9.5., 9 Uhr
Sensenkurs
 M. Rotzal
 Anmeldung bis 24.4.

Mi. 13.5./3.6., 18 Uhr
Cremes und Salben –
Basiskurs
 Anmeldung bei AIRA
 Kosten: 50 Euro (45 Euro
 für NABU-Mitglieder)
 plus 18 Euro
 Materialkosten

Sa. 23.5., 11 Uhr
Wildkräuterwanderung
mit Menüzubereitung
 Anmeldung bei AIRA
 Kosten: 35 Euro (30 Euro
 für NABU-Mitglieder)
 plus 15 Euro Lebens-
 mittelumlage

Fr. 12.6.
Bibu-Geschichten
 für Kinder ab 3 Jahren
 Kostenlose Eintritts-
 karten in der
 Stadtbücherei,
 Lobbericher Straße 1,
 Nettetal-Breyell

Di. 23.6., 18:30 Uhr
Wildkräuter-
spaziergang
 Anmeldung bei AIRA
 Kosten: 15 Euro (13 Euro
 für NABU-Mitglieder)

Biologische Station
Krickenbecker Seen

Fr. 3.4., 10 Uhr
Frühlingserwachen
im Elmpter
Schwalmbruch
 Wanderparkplatz Tacken-
 benden, Niederkrüchten
 S. Peerenboom

So. 5.4., 7 Uhr
Ornithologische
Exkursion per Rad
um die Netteseen
 Parkplatz Infozentrum
 Krickenbecker Seen,
 Krickenbecker Allee 36,
 Nettetal
 J. Schwirk
 Anmeldung bis 1.4.

So. 12.4., 7 Uhr
Vogelstimmenkurs
für Anfänger – Wald
 Wanderparkplatz an der
 Waage, Zum Weißen Stein,
 Brüggen
 D. Heynckes

Sa. 18.4., 9:30 Uhr
Schnupperkurs
Biotoppflege
 Biologische Station
 Krickenbecker Seen,
 Krickenbecker Allee 17,
 Nettetal
 A. Neuber
 Anmeldung bis 16.4.

So. 19.4., 11 Uhr
Fischotter und Biber
 Infozentrum Kricken-
 becker Seen, Kricken-
 becker Allee 36, Nettetal
 M. Heines

Mi. 22.4., 18 Uhr
Alles Unkraut oder was?
 Wanderparkplatz Pannen-
 schoppen an Haus Waldes-
 ruh, Heide 7, Nettetal
 B. Theisen

Do. 23.4., 19 Uhr
Notti&Strehli:
Literarisches und
Biologisches der
Vogelwelt
 Infozentrum Kricken-
 becker Seen, Kricken-
 becker Allee 36, Nettetal
 D. Strehl, K. Nottmeyer

Fr. 24.4., 20:30 Uhr
Fledermäuse – die laut-
losen Jäger der Nacht
 Infozentrum Kricken-
 becker Seen, Kricken-
 becker Allee 36, Nettetal
 W. Theisen
 Anmeldung bis 22.4.

Sa. 25.4., 10 Uhr
Naturentdecker:
Wasservogel
 Infozentrum Kricken-
 becker Seen, Kricken-
 becker Allee 36, Nettetal
 C. vd Bank
 Anmeldung bis 23.4.

Alle Termine unter
www.bsks.de

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen:
 info@nabu-krefeld-viersen.de
 Naturschutzhof:
 naturschutzhof@nabu-
 krefeld-viersen.de
 BSKS:
 www.bsks.de/veranstaltungen

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Heike Berger, Duisburg	1.6.01
Guido Berger, Duisburg	1.6.01
Bastian Berger, Duisburg	1.6.01
Maren Berger, Duisburg	1.6.01
Peter Breidenbach, Viersen	1.5.01
Gabi Breidenbach, Viersen	1.5.01
Yola Breidenbach, Viersen	1.5.01
Simon Breidenbach, Viersen	1.5.01
Max Breidenbach, Viersen	1.5.01
Annabell Gecke, Krefeld	1.4.01
Holger Lankes, Brüggen	1.4.01
Gabriele Lankes, Brüggen	1.4.01
Christoph Leiders, Willich	1.5.01
Jana Leiders, Willich	1.5.01
Theresa Leiders, Willich	1.5.01
Beate Leiders, Willich	1.5.01
Roland Schindler, Nettetal	1.5.01
Martina Schuemers, Nettetal	1.5.01
Markus Schuemers, Nettetal	1.5.01
Pascal Schuemers, Nettetal	1.5.01
Eberhard Zander, Nettetal	1.5.01

NABU-Termine immer
aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alm@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Christine Pokall
46509 Xanten
christine.pokall@web.de

Peter Appels
46487 Wesel
Mobil 0171 1502959
peter.appels@t-online.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:

Sparkasse am Niederrhein
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95

Niederrheinische Sparkasse
BIC WELADED1WES
IBAN DE88 3565 0000 0001 0612 25

Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus der
evangelischen Kirchen-
gemeinde Alpen,
An der Vorburg 3,
46519 Alpen
Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427,
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
im Monat um 19 Uhr,
Hof Emschermündung
Informationen:
NABU-Geschäftsstelle Wesel,
Telefon 0281 1647787
Ansprechpartner für Insekten
Insektenschutz_Dinslaken@
web.de

Hamminkeln

Treffen: Einmal im Monat,
in der Regel am zweiten
Donnerstag im Monat
um 19 Uhr
Treffpunkt auf Anfrage
Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der
Gruppe:
Harald Fielenbach,
h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum
in Neukirchen-Vluyn,
Ecke Tersteegenstraße/
Lintforter Straße
auf Anfrage:
Claudia van Zütphen,
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
sylvia.oelinger@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
jeden ersten Mittwoch
im Monat ab 19 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus
Voerde, Götterswickerhamm;
Rainer Neuhaus,
Mobil 0160 3688092
rainern@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Helmut Sang; Telefon 02859
7969270 (ab 17 Uhr)
hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat
Naturforum Bislicher Insel 11,
Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Greifvogelstation Wesel

Petra Sperlbaum
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@greifvogelstation-wesel.de
Stefanie Wellmann
Mobil 0151 62565912
wellmann@greifvogelstation-wesel.de

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,
Terminen der einzelnen
Gruppenstunden (Wochentag,
Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,
Telefon 02852 509090
Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

NABU-Geschäftsstelle Wesel,
info@NABU-Wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

NABU-Geschäftsstelle Wesel,
info@NABU-Wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Kerstin Löwenstein,
Mobil 0170 5022334

Vorstand

Ehrenvorsitzender:
Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:
Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

2. Vorsitzender:
Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:
Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:
Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:
Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel
41748 Viersen
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom
Krefeld
Mobil 0173 5210025

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Karsten Hessler und
Eva Radke
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort

Brüggen
Jeden dritten Freitag im Monat,
20 Uhr, Haus Neuenhofen,
Klosterstraße 57, Brüggen
Klaus-Peter Ziegler,
Telefon 0173 6542147

Grefrath
Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen
Jeden 3. Mittwoch im Monat,
19 Uhr, Gemeindezentrum
der ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Michael Coenen,
michael.coenen@nabu-krefeld-
viersen.de

Krefeld
Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Mikado meets Kulisse, Virchow-
straße 130, 47805 Krefeld
Bodo Meyer, Telefon 02151
43257

Nettetal
Jeden 1. Montag im Monat um
19 Uhr, NABU Naturschutzhof,

Sassenfeld 200, Nettetal
Hans-Martin Hattenhorst,
Mobil 0151 56029515

Niederkrüchten
Jeden letzten Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Peter Kolshorn,
Telefon 02163 6221

Schwalmtal
Kontakt: Geschäftsstelle Krefeld

Tönisvorst
Jeden letzten Montag im Monat,
19 Uhr, Verwaltungsgebäude der
evangelischen Kirchengemeinde,
Hülser Str. 57a, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen
Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19 Uhr, Café Kultur Zur
Narrenmühle, Lange Straße 167,
Viersen-Dülken,
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich
Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
ELU-NABU-Station, Pappel-
allee 20a, Willich-Neersen
Jack Sandrock,

Telefon 02154 70279,
j-m.sandrock@nabu-krefeld-
viersen.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de
Instagram: nabu.krvie
Facebook: NABU Krefeld/Viersen

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner

Ameisenschutz
Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279

**Botanik/Pflanzen-
kartierung**
Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gerlinde Butzke-Meyer,
Telefon 02151 43257

Klimaschutz
Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung,
Liegenschaften**
Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis
Viersen**
Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344
Ernst Holthausen,
Mobil 0173 2987549

**Fledermaus-, Schwalben-
und Mauersegler-
Quartiere**
Dr. Steffen Fischer,
Steffen4bats@web.de

Gewässerschutz
Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,
Bienen, Hummeln**
Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie
Dennis Heynckes,
Telefon 02153 958355

**Praktischer Naturschutz
in Krefeld**
Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

**Säugetiere
im Kreis Viersen**
Markus Heines,
Telefon 02153 8121
Wolfs- und Biber-Veranstaltungen

für Kitas/Schulen im Kreis
Viersen

Schmetterlinge
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse
VIE: Carmen Rothermel,
Telefon 02162 1060725
KR: Michael Hälker, 0173 3651276

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju



Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de

ERGO



HABICHT PARTNER

Kleiner Feuerfalter · Lycaena phlaeas – Foto: NABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Stiftung
Krefelder
Natur- und
Kulturland-
schaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de